

Vorwort der Herausgeber

Die fünfte Software-Ergonomie Tagung überschreitet erstmals die nationalen Grenzen und wird so ihrem Ruf als grösste Tagung dieser Disziplin im deutschen Sprachraum gerecht. Folgerichtig beteiligen sich nicht nur das German Chapter of the ACM, welches bereits der ersten Software-Ergonomie Tagung vor sieben Jahren Pate stand, und die Deutsche Gesellschaft für Informatik, sondern erstmals auch die Schweizerische Informatiker Gesellschaft. Wir deuten dies als hoffnungsvolles Zeichen für den Beginn einer verstärkten Kooperation innerhalb des gemeinsamen Sprachbereiches.

Anfang der achtziger Jahre stand die Entwicklung und Festlegung von Kriterien, Normen und Standards im Mittelpunkt des Interesses. Die vorläufige Klärung dieser Fragen ermöglichte, sich der Problemstellung der System-Evaluation zuzuwenden. Hintergrund der gleichzeitig geführten Diskussion um die Rolle und Struktur "Mentaler Modelle" bildete die Frage, woraus der Entwickler seinen Entwurf ableiten sollte sowie die Hoffnung, aus den Antworten zu ergonomisch guten Lösungen zu kommen. Diese Diskussion wurde inzwischen teilweise abgelöst durch die Thematik der Methoden, Werkzeuge und Techniken des Software-Entwurfs, welche durch die Unterstützung des Entwicklungsprozesses das Erreichen ergonomischer Zielsetzungen per se ermöglichen sollen.

Anlässlich der letzten Tagung in Hamburg zeichnete sich ab, dass das "klassische" Paradigma des "einsamen Designers" abgelöst wird durch Konzepte, welche die Benutzer in den Entwicklungsprozess mit einbeziehen. Die Frage nach der Berücksichtigung interindividueller Unterschiede durch Entwicklung adaptiver bzw. adaptierbarer Systeme wurde von einzelnen Forschungsgruppen schon vor einer Reihe von Jahren thematisiert. Die Zeit scheint nun reif, Aspekte und Realisierungsmöglichkeiten der individuellen Systemanpassung zu untersuchen.

Das Programm dieser Tagung widerspiegelt den Stand der Forschung im deutschen Sprachraum, wenn nicht gar im europäischen Bereich. Es sind nicht nur Kostengründe, die dazu geführt haben, dass erstmals in der Geschichte dieser Tagung kein Referent aus Übersee eingeladen wurde; vielmehr war es die bewusste Absicht, "Propheten im eigenen Land bzw. auf dem eigenen Kontinent" zu Wort kommen zu lassen. Gerade das, was von skandinavischen Kollegen im Bereich der Arbeitsgestaltung und der Systementwicklung auf verschiedensten Ebenen erarbeitet wurde, verdient eine eingehende Würdigung. Stellvertretend wird Kirsten Nygaard "Vergangenheit, Gegenwart, und die Entwicklungsmöglichkeiten" dieser Konzepte skizzieren. Bedauerlicherweise konnte sein Beitrag nicht mehr in diesen Tagungsband aufgenommen werden, da Kirsten Nygaard wegen Arbeitsüberlastung das Manuskript nicht mehr rechtzeitig fertigstellen konnte¹. Generelle Perspektiven für Gestaltung und Entwicklung der Mensch-Computer-Interaktion sind Gegenstand von Horst Oberquelles Überlegungen. Form und Funktion interaktiver Systeme soll so aufeinander abgestimmt werden, dass sie (Spiel-) Räume für den Benutzer eröffnen, in denen diese sich bei der Arbeit entfalten und entwickeln können. Jan Witt

¹ Wir hoffen, den Beitrag im separat herausgegebenen Posterband aufnehmen zu können.

vertritt den industriellen Bereich der Software-Entwicklung und hinterfragt die jetzige wie auch die künftige Rolle des Software-Entwicklers in einer sich rasch verändernden Welt..

Die wichtigsten vier Themenbereiche dieser Tagung "Der Benutzer im Software-Entwicklungsprozess", "Methoden und Werkzeuge", KI in der Arbeitswelt" sowie "Individuelle Systemanpassung", werden durch Diskussionsrunden abgeschlossen, die zwar eigenständig von den vorangehenden Referaten sind, aber neben neuen Aspekten und Diskutanten deren Erfahrungen mit berücksichtigen sollen. Wo möglich werden die andern Themengebiete durch Kurzdiskussionen abgerundet, in welchen den Autoren der vorangehenden Beiträge und Publikum Gelegenheit für eine zwar kurze, aber vertiefte Auseinandersetzung geboten wird.

Das Programmkomitee hat sich die Arbeit nicht leicht gemacht und in intensiven Diskussionen das vorliegende Tagungsprogramm aus der Fülle der eingereichten Beiträge ausgewählt und strukturiert. Allen Kollegen sei für ihr Engagement herzlich gedankt. Dank gebührt auch allen Diskussionsleitern, Autorinnen und Autoren von Referaten, Postern und Systemdemonstrationen für Ihren Einsatz für diese Tagung. Horst Oberquelle gab uns aus seiner Erfahrung viele nützliche Ratschläge für die Organisation. Dr. Peter Spuhler vom Teubner Verlag unterstützte uns in gewohnt kompetenter und unkomplizierter Weise. Frau Nicolet vom Sekretariat der Schweizerischen Informatiker Gesellschaft besorgte die Administration der Anmeldungen sowie die Kontenführung und Charlotte Heer erledigte einen Grossteil der anfallenden Korrespondenz. Beiden gilt unser herzlicher Dank. Nicht vergessen dürfen wir die Kollegen vom Organisationskomitee; sie haben sehr viel Arbeit in die Vorbereitung dieser Tagung gesteckt. Besonders zu erwähnen ist Mathias Rauterberg, der sowohl im Programm- als auch im Organisationskomitee mitwirkte und für die Organisation der Posterausstellung sowie die Herausgabe des Posterbandes verantwortlich zeichnet. Was wäre aus dieser Tagung geworden, wenn nicht die Universität Zürich uns Gastrecht gewährt hätte? Frau Brütsch vom technischen Dienst und der Universitätsleitung möchten wir für die uns gewährte Unterstützung vielmals danken.

Zürich, im Januar 1991

David Ackermann
Eberhard Ulich